

# Nahost: Gewalt eskaliert erneut

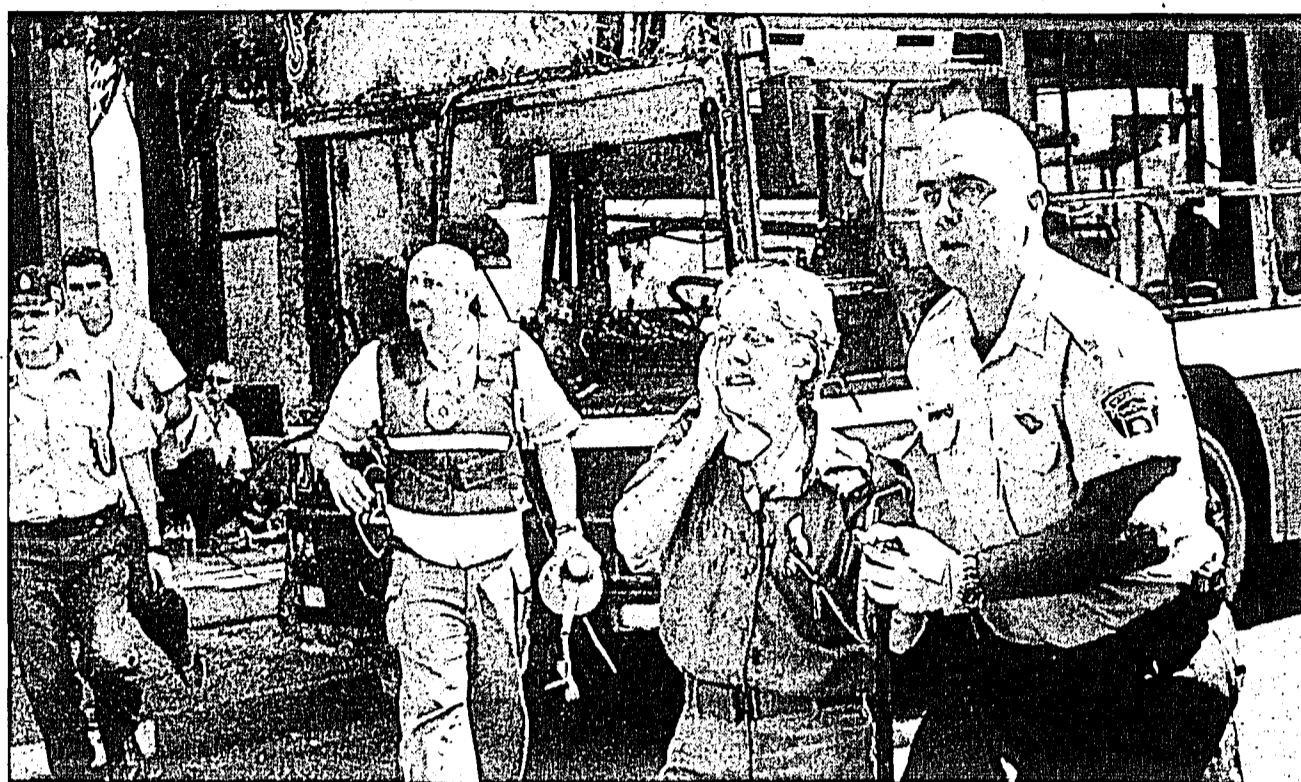
Fünf Todesopfer in Tel Aviv - Israelische Panzer nehmen Arafats Büro unter Beschuss

JERUSALEM: Die Gewalt im Nahen Osten ist erneut eskaliert: Nach dem zweiten blutigen Bombenanschlag in Israel innerhalb von zwei Tagen rückte die israelische Armee am Donnerstagabend mit Panzern auf das Hauptquartier des palästinensischen Präsidenten Jassir Arafat in Ramallah vor.

Wie aus palästinensischen Regierungskreisen weiter verlautete, wurde Arafats Büro mit Maschinengewehrsalven und Granaten beschossen. Zwei Wachleute seien verwundet worden. Wenige Stunden zuvor hatte ein Selbstmordattentäter bei einem Anschlag auf einen Bus im Herzen von Tel Aviv fünf Menschen mit sich in den Tod gerissen. Mindestens 49 weitere Personen wurden verletzt.

Die Panzer seien bis zu einem Hubschrauberlandeplatz vor Arafats Bürogebäude vorgerückt, verlautete aus palästinensischen Regierungskreisen. Arafat war nach Auskunft seines Beraters Nabil Abu Rdeneh unversehr. Die Situation sei aber sehr gefährlich und Arafat das eigentliche Ziel des Angriffs.

Die israelische Armeeführung erklärte, die Militäraktion sei eine Reaktion auf den Anschlag. Soldaten riefen über Lautsprecher gesuchte Palästinenser in Arafats Bürogebäude dazu



Entsetzen mitten in Tel Aviv: Ein Selbstmord-Attentäter riss gestern mindestens fünf Menschen mit in den Tod.

auf, sich zu ergeben. Namentlich nannten sie Tawfik Tirawi, einen ranghohen Sicherheitsoffizier. Das israelische Fernsehen berichte, Ziel des Panzervorstosses sei es, Arafat in seinem Büro zu isolieren. Ein riesiger Bulldozer habe einige Behelfsunterkünfte von palästinensischen Offizieren auf dem Gelände zermalmte, hiess es wei-

ter. Erst am Mittwoch hatte ein Attentäter im Norden Israels einen Polizisten und sich selbst getötet.

Die Explosion ereignete sich zur Mittagszeit vor einer der grössten Synagogen Tel Avivs in der belebten Geschäftsstrasse Allenby Street. Verteidigungsminister Benjamin Ben Elieser besuchte den Tatort am Nachmittag

und beriet mit Armeekommandeuren über eine mögliche Reaktion auf den Anschlag, zu dem sich zunächst niemand bekannte. Ein Sprecher der militanten Hamas-Organisation, Ismail Abu Schanab, erklärte, er rechne mit weiteren Anschlägen. Die internationale Gemeinschaft verurteilte die Tat einhellig.

## Osterreich: Parlament vor Auflösung

WIEN: Der österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel hat bei der letzten Plenarsitzung des Parlaments in Wien eine positive Bilanz seiner zweieinhalbjährigen Regierungszeit gezogen. Er zählte am Donnerstag die Erfolge der Koalition aus ÖVP und FPÖ auf, wie die Nachrichtenagentur APA berichtete. «Der Wähler ist am Wort, wir haben unsere Arbeit getan», sagte Schüssel. Bei der zweitägigen Sitzung sollten unter anderem Neuwahlen beschlossen werden. Ebenfalls auf der Tagesordnung standen der Beschluss des Hilfspakets für die Hochwasseropfer und das politische Dauerthema Abfangjäger. Die österreichische Regierung wollte am Sonntagmorgen zu einem Sonderministerrat zusammenkommen, um den Termin für die vorgezogenen Neuwahlen festzulegen. Das teilte das Wiener Kanzleramt am Donnerstag auf Anfrage der Nachrichtenagentur APA mit. Am Freitag wollte der Nationalrat die vorzeitige Beendigung der Gesetzgebungsperiode beschliessen. Die Ausschreibung der Wahl zum Nationalrat, die Festsetzung des Wahltages und des Stichtages erfolgt durch die Regierung im Zusammenwirken mit dem Parlament per Verordnung. Diese soll bei der sonntäglichen Regierungssitzung beschlossen werden. Als Wahltermin steht der 24. November so gut wie fest.

## Militärrevolte stürzt Elfenbeinküste ins Chaos

Minister und Ex-Juntaführer ermordet

ABIDJAN: Eine Militärrevolte hat am Donnerstag die Elfenbeinküste ins Chaos gestürzt. Wie ein Sprecher von Präsident Laurent Gbagbo mitteilte, wurde Innenminister Emile Boga Doudou in seinem Haus von bewaffneten Angreifern erschossen.

Der frühere Militärmachthaber General Robert Guie sei in seinem Fahrzeug von Polizisten getötet worden. Bis zum Abend beruhigte sich nach Angaben des Verteidigungsministeriums die Lage in den grössten Städten des westafrikanischen Staates. Am Vormittag erschütterten Gewehrfeuer und Explosionen die Wirtschaftsmetropole Abidjan, mindestens acht Menschen wurden getötet. Eine Rakete traf das Gebäude der Militärpolizei; zwei Menschen wurden verletzt. Die Behörden schlossen den internationalen Flughafen. Bewaffnete Männer blockierten die Hauptstrasse in die Metropole, wie Offiziere berichteten. Der staatliche Rundfunk unterbrach für mehrere Stunden sein Programm. Auch in anderen Städten kam es zu Übergriffen auf militärische Einrichtungen. Westliche Diplomaten forderten ihre Landsleute auf, ihre Häuser nicht zu verlassen. Schulen und Geschäfte blieben geschlossen. An dem Aufstand seien zwischen 700 und 800 Soldaten beteiligt, hiess es aus Diplomatenkrei-

sen. Der französische Aussenminister Dominique de Villepin erklärte, offenbar revoltierten einige Soldaten, deren Einheit vor der Auflösung stehe. Gbagbos Sprecher Alain Toussaint sagte in Rom, es sei noch zu früh, um von einem Putsch zu sprechen. Gbagbo, der sich zurzeit auf einem Staatsbesuch in Italien aufhält, will nach Angaben Toussaints trotz der prekären innenpolitischen Lage in seinem Land seine Reise fortsetzen und am Freitag mit Papst Johannes Paul II. zusammentreffen. Die Unruhen begannen in der Nacht, als 15 bewaffnete Männer in das Hauptquartier der paramilitärischen Polizei eindrangen, wie ein Sicherheitsbeamter erklärte. Bei dem Angriff wurden sechs Polizisten getötet. Die Angreifer seien später aus dem Gebäude vertrieben worden, sagte der Beamte weiter. Auch der Präsidentenpalast sei angegriffen worden. In der nördlichen Stadt Korhogo, einer Hochburg der Opposition, brachen ebenfalls Feuergefechte aus. Rund 30 Jugendliche errichteten eine Strassenbarrikade vor einem Militärstützpunkt und lieferten sich Schiessereien mit den eingeschlossenen Soldaten. Sie präsentierten zwei Leichen, bei denen es sich nach ihren Angaben um einen Zivilisten und einen Polizisten handelte, der versucht haben soll, ihre Gruppe zu infiltrieren.



An der Elfenbeinküste herrscht nach einer Militärrevolte Chaos.

## Schaaner Geschäfte Team

### «jobforum» - Erfolg ist planbar

Der kompetenter Ansprechpartner für Topstellen in Liechtenstein und der Ostschweiz



Sie sind die kompetenten Ansprechpartner für Topstellen in Liechtenstein und der Ostschweiz. (Bild: Paul Trummer)

Seit über zehn Jahren steht der Name «jobforum» für ein innovatives, leistungsstarkes und erfahrenes Personal-Dienstleistungsunternehmen, das einen länderübergreifenden Service (FL/CH) für kaufmännische, technische, gewerbliche und IT-Berufe bietet.

Jennifer Hasler

Das Dienstleistungsangebot von «jobforum» umfasst die Bereiche Temporärstellen, Try & Hire (Temporäre Anstellung auf Probe), Stellenvermittlung und integrierte Personalberatung für kaufmännische, technische, gewerbliche und IT-Berufe. «jobforum» wurde mit dem Qualitätsstandard vpdS ausgezeichnet und ist Mitglied des Verbandes der Personaldienstleister der Schweiz und des Verbandes Lichtensteiner Personaldienstleister.

«Bei «jobforum» steht der persönliche und partnerschaftliche Kontakt zu den Arbeitgebern und den Stellensuchenden ebenso im Mittelpunkt, wie die Qualität in der Betreuung und der Beratung. Gezielte Personalbeurteilung, Personalauswahl und -vermittlung sind die Erfolgsfaktoren von «jobforum», erklärt Claudio Rainalter und fügt hinzu: «Wir vermitteln qualifizierte Fachleute und Führungskräfte, wobei auch zu sagen ist, dass man als Personalvermittlung nicht zwangsläufig alle Bewerber vermitteln kann. Es gibt leider auch Absagen unsererseits.»

www.jobforum.li

Auf der Internetseite von «jobforum» finden Sie aktuelle Stellenangebote inklusive Stellenbeschreibung, gute Tipps für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch, Links zur Aus- und Weiterbildung und vieles

mehr. Sie haben zudem die Möglichkeit, den kostenlosen Newsletter zu abonnieren, damit Sie stets über die neuesten Stellen bei «jobforum» informiert sind.

Das Team von «jobforum» befindet sich an der Landstrasse 9 in Schaan (Lindkreuzung) und ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr gerne für Sie da. Ihre Anfragen werden unter der Telefonnummer +423/230 12 21 oder unter office@jobforum.li entgegengenommen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.jobforum.li.

